

An den  
Präsident des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: BMVIT-10.500/0002-1/PR3/2019

02. April 2019

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordnete zum Nationalrat Gruber, Genossinnen und Genossen haben am 27. Februar 2019 unter der **Nr. 2974/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Donauschifffahrt – Entsorgung von Fäkalien in der Donau gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Das Problem der Entsorgung von Brauchwasser, Abfällen und Fäkalien direkt in die Donau ist schon seit geraumer Zeit virulent; Anwohner und Wassersportler beschwerten sich seit vergangenem Sommer über Fäkalien und Gestank, auch eine Bürgerinitiative ist bereits aktiv. Sie haben die Einrichtung einer Task Force in Ihrem Ressort zum Thema angekündigt. Zu welchen Resultaten ist diese Task Force bereits gekommen?*

Mein Ressort nimmt sich seit den Beschwerden und Medienberichten letzten Sommer dem Thema intensiv an. Neben einem Kontrollschwerpunkt (siehe nächste Frage) lade ich vor Saisonbeginn die relevanten Akteure zu einem runden Tisch ins BMVIT. Folgende Punkte stehen neben einem fachlichen Austausch über das Thema im Mittelpunkt:

- Maßnahmen zur Klärung der Ursachen und zur Überführung von Verursachern (z.B. ressortübergreifendes Konzept für Schwerpunktkontrollen, Gewässerproben)
- Maßnahmen zur Vermeidung von illegalen Einleitungen (z.B. Informationskampagne, ggf. infrastrukturelle Maßnahmen zur Entsorgung, rechtliche Basis für verpflichtende Abwasserentsorgungsdokumentation)

Zu Frage 2:

- *In welcher Form und in welchen Intervallen wird die Entsorgung von Schiffsabfällen (Brauchwasser, Abfälle und Fäkalien) kontrolliert und welche Resultate haben diese Kontrollen ergeben?*

Die Schifffahrtsaufsicht führt regelmäßig Routinekontrollen auf den Personenschiffen durch und lässt sich Unterlagen über Abwasser oder Klärschlammbehandlungen vorlegen. Eine rechtliche Verpflichtung zur Dokumentation der Abwasserentsorgung besteht, im Unterschied zu den Aufzeichnungen über die Altölentsorgung, derzeit nicht. Die Kontrollen haben jedoch ergeben, dass ein großer Teil der Unternehmen bereits regelmäßige, plausible Aufzeichnungen im Rahmen ihrer internen Abfallmanagementsysteme führt.

In der Saison 2019 wird durch die Schifffahrtsaufsichten ein standardisiertes engmaschiges Schwerpunktkontrollkonzept zum Thema Abwasser, Klärschlamm und Abfallsammlung und -entsorgung umgesetzt und damit ein verstärkter Fokus auf das Thema gelegt, um erhöhtes Bewusstsein zu schaffen und etwaige schwarze Schafe zu überführen.

Zu Frage 3:

- *Ist es richtig, dass Donauschiffe in Deutschland die korrekte Entsorgung von Fäkalien dokumentieren müssen, während das in Österreich rechtlich nicht vorgesehen ist? Falls ja, werden Sie dafür sorgen, dass auch für Österreich eine derartige Dokumentationspflicht vorgesehen wird?*

In Deutschland muss lediglich die Abgabe von Klärschlamm gegen Nachweis erfolgen. Die Aufbewahrung der Nachweise, eine durchgängige Dokumentation oder ein Nachweis der Entleerung von Sammel tanks ist nicht erforderlich.

Erste Gespräche mit Vertretern der Kabinenschifffahrt haben ergeben, dass die Bereitschaft besteht, sich freiwillig zur Dokumentation der fachgerechten Abwasserentsorgung zu verpflichten. Wie oben erläutert ist dies bereits an Bord von vielen Schiffen heute schon gängige Praxis. Auf einer internationalen Wasserstraße wie der Donau sind nationale Insellösungen nicht zweckmäßig. Österreich wird sich auf internationaler Ebene für flächendeckende, harmonisierte Regelungen in diese Richtung einsetzen, vergleichbar mit dem bereits heute verpflichtenden Ölkontrollbuch.

Zu Frage 4:

- *Die Beobachtung des Gewässerzustandes und die Mitwirkung an Maßnahmen gegen Gewässerverunreinigungen mit Bezug zur Schifffahrt sind Zuständigkeiten Ihres Ressorts bzw. der viadonau. Werden Sie das Problem der illegalen Entsorgung von Fäkalien in die Donau zum Anlass nehmen, sich beim BMNT dafür einzusetzen, dass künftig auch*

*die Messung von Fäkalkeimen im Rahmen der Gewässerzustandsüberwachungsverordnung erfolgt?*

Im Zuge von Strecken- und Infrastrukturkontrollen entlang der Donau durch die Schifffahrtssaufsicht des BMVIT werden wahrgenommene Gewässerverschmutzungen umgehend der zuständigen Gewässeraufsicht gemeldet und diese bei der Beseitigung bzw. der Ursachenforschung unterstützt. Gespräche mit dem BMNT und den Ländern zu Gewässerbeprobungen sind erfolgt. Das Land NÖ hat bereits ein entsprechendes Gewässerprobenkonzept unter Einbeziehung von Fäkalkeimeine initiiert, wodurch valide Datengrundlagen erwartet werden.

Zu Frage 5:

- *Das „Aktionsprogramm Donau des BMVIT bis 2022“ sieht unter Maßnahme 19 die Entwicklung und abgestimmte Umsetzung von harmonisierten Konzepten zur Vermeidung und Entsorgung von Schiffsabfällen entlang der gesamten Donau vor. Wie ist der aktuelle Stand der Arbeiten dazu?*

Neben der kostenlosen Bereitstellung von Abfallsammelstellen an drei Donau-Schleusen werden kundenorientierte Informationsmaterialien (Broschüren, Homepage, etc.) zur Verfügung gestellt und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung umgesetzt. Die Broschüren informieren in mehreren Donausprachen über die richtige Abfallentsorgung und darüber, wo man in Österreich Abfälle abgeben kann. Diese Informationen zur Entsorgungsinfrastruktur an Häfen und Ländern für die Passagier- und Güterschifffahrt befinden sich ebenfalls auf der Website:

<http://www.doris.bmvit.gv.at/services/entsorgung-v-schiffsabfaellen/annahmestellen-in-oesterreich/>

Dadurch wird zu einer ordnungsgemäßen Abfallentsorgung seitens der Nutzer der Wasserstraße beigetragen.

Ein klarer Schwerpunkt in der Schiffsabfallthematik wird auf Plastik gesetzt. So beschäftigt sich das 2017 gestartete Projekt „PlasticFreeDanube“ mit Makro-Kunststoffverschmutzungen (> 5 mm) in und entlang der Donau. Ziel des Projekts ist die Etablierung eines fundierten Wissensstands zu Kunststoffverschmutzungen sowie ein Aktionsplan für das Management von Kunststoffabfällen in und entlang der Donau sowie die Umsetzung von Pilotmaßnahmen wie eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung (inkl. Lehr- & Ausbildungsmaterialien) und eine Kommunikations- & Informationsplattform für Plastikverschmutzung. Unter der Leitung der BOKU bringen sich viadonau und das BMVIT als starke Partner in diesem internationalen Vorhaben ein.

Zu Frage 6:

- *Auch die Reduktion der Treibhausgasemissionen und Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Donauschifffahrt sind Themen dieses Aktionsprogramms. Inwieweit wird die Belastung durch den Schiffsverkehr auf der Donau bei den NOx und Feinstaub-Messungen berücksichtigt? Welchen Anteil hat der Schiffsverkehr an diesen Belastungen? In welcher Form setzt Ihr Ressort Anreize für die österreichischen Schifffahrtsunternehmen, umweltfreundliche Investitionen im österreichischen Schifffahrtssektor zu setzen?*

In Bezug auf NOx und Feinstaub-Messungen liegen meinem Ressort keine Daten vor. Neue europaweite Emissionswerte für Schiffsmotoren ((EU) 2016/1628 - Richtlinie über Emissionsgrenzwerte für gasförmige Schadstoffe und luftverunreinigende Partikel und die Typgenehmigung für Verbrennungsmotoren für nicht für den Straßenverkehr bestimmte mobile Maschinen und Geräte) sorgen jedoch für eine weitere Steigerung der Umweltfreundlichkeit der Binnenschifffahrt.

Mein Ressort stellte mit dem „Förderprogramm umweltfreundliches Binnenschiff“ Anreize zu umweltfreundlichen Investitionen in die Flotte auf der österreichischen Donau. Das Programm lief bis 2017 und gewährte Zuschüsse für umweltfreundliche Schiffsaus- und -umrüstungen (z. B. umweltrelevante Telematikanwendungen, Abgasnachbehandlungsanlagen, etc.) sowie Modifikationen des Schiffskörpers (Verbesserung der hydrodynamischen Verhältnisse bzw. Verbesserung der Energieeffizienz).

Zu Frage 7:

- *Verfügt Ihr Ressort über aktuelle Zahlen zur Personenschifffahrt auf dem österreichischen Donauabschnitt, der Zahl der beförderten Passagiere, der Zahl der Flusskreuzfahrten samt beförderten Passagieren und der Zahl der verkehrenden Kabinenschiffe?*

Die herangezogenen Daten stammen aus den Jahresberichten der viadonau. Die Systematik zur Datenerhebung wurde mit der Statistik Austria entwickelt, es gibt jedoch keine Daten der Statistik Austria.

**Passagieraufkommen österreichische Donau insgesamt**

2017	2016	2012	ÄNDERUNG IN % (2012-2017)
1.265.000	1.230.000	1.080.000	~ +17 %

**Kabinenschifffahrt**

Jahr	2017	2016	2012	ÄNDERUNG IN % (2012-2017)
PASSAGIERE	450.000	415.000	290.000	+ 55 %

SCHIFFE	174	168	124	+ 40 %
FAHRTEN	4.977	4.619	3.191	+ 56 %
KAPAZITÄT GESAMT	34.382	31.082	19.980	+ 72 %
KAPAZITÄT/SCHIFF	198	185	161	+ 23 %

#### Linienverkehr

JAHR	2017	2016	2012	ÄNDERUNG IN % (2012-2017)
PASSAGIERE	705.000	705.000	670.000	+ 5.22 %

#### Gelegenheitsverkehr

JAHR	2017	2016	2012	ÄNDERUNG IN % (2012-2017)
PASSAGIERE	110.000	110.000	120.000	- 8.33 %

Zusammenfassende Aussagen:

- Personenschifffahrt auf dem österreichischen Donauabschnitt ist im Steigen begriffen, derzeit bei **rund 1,3 Mio. Passagiere im Jahr**
- Linien- und Gelegenheitsverkehr stagnieren bzw. gehen zurück, Kabinenschifffahrt steigt dafür überproportional
- Linienverkehr befördert die meisten Passagiere (jedoch kurze Fahrtdauer), im Vergleich zum Gesamtaufkommen jedoch unterdurchschnittlich gewachsen
- Entwicklung Flusskreuzfahrten innerhalb von nur 5 Jahren: **290.000 Passagiere 2012, 450.000 Passagiere 2017; +55.17 %**
- Generell: Mehr Schiffe, mehr Fahrten, größere Schiffe
- Auch in den nächsten Jahren ist mit Wachstum zu rechnen

Ing. Norbert Hofer

